

Kula Kangri (7554 m)

Die Pyramide auf der Grenze zu Bhutan

9. September–10. Oktober 2010 / 32 Tage

Der etwas anspruchsvollere Berg auf der Grenze zwischen Bhutan und Tibet. Die Völker mongolischen Ursprungs, die seit Jahrtausenden die tibetische Hochebene besiedeln, errichteten im 2. Jh. v. Chr. lokale Fürstentümer. Als Wiege der tibetischen Kultur gilt das damalige Königreich im Tsangpo-Tal mit seinem Hauptort Lhasa.



Kula Kangri

Foto: Ludo Challeat

- > Dem unbekanntem Kula Kangri nähern wir uns von Lhasa – eine Anreise mit vielen kulturellen Höhepunkten.
- > Das wunderschön in einer Seenlandschaft gelegene Basislager erreichen wir zu Fuss vom an der Grenze zu Bhutan liegenden Dorf Senqe Qu.
- > Die Aussichten ins schwer zugängliche Bhutan und in die weiten Ebenen Tibets sind überwältigend.
- > Der Aufstieg ist technisch abwechslungsreich, aber trotzdem für Bergsteiger mit guter Hochtourenenerfahrung machbar.



Von einem weiten, kargen, von zerklüfteten Bergketten durchzogenen Hochplateau in 4000 Metern Höhe, blicken die Tibeter, dem Himmel näher als alle andern Erdenbürger, hinab auf die Welt zu ihren Füßen. Tempel und Klöster, in denen Lamamönche als Mystiker, Magier und Naturärzte leben, befinden sich überall im «Land der weissen Wolke», als hätten die Götter und Heiligen des Buddhismus hier ihren ewigen Wohnsitz aufge-

schlagen. Doch auch ausserhalb dieser heiligen Stätten ist der Alltag durch eine kaum zu übertreffende religiöse Inbrunst geprägt. Gleichzeitig war dieses verheissungsvolle Land über Jahrhunderte Trutzburg kriegerischer Stämme, die sich der Eroberung durch die mächtigen Nachbarn widersetzen, ja selbst weite Teile Chinas unterwarfen. Diese im Lauf der bewegten Geschichte Tibets geschmiedete Dualität von Festung und Wallfahrtsort zugleich überrascht bis heute. Der Legende nach war Tibet einst von Wasser bedeckt. Eines Tages erschienen über dem Meer fünf opalfarbene Wolken, die sich in Feen verwandelten und den Fluten befahlen, sich zurückzuziehen. Auf seinem Rückzug hinterliess das Meer eine Vielzahl von Seen, die als Türkisspiegel das Land durchsetzen. Die Feen verwandelten sich in die fünf höchsten Berge des Himalaya. Mehr als die Hälfte Tibets besteht aus unwirtlichen Hochebenen, in denen die spärlichen Niederschläge und heftigen Winde weder Baumwuchs noch Ackerbau zulassen. Der Tibeter ist vor allem Nomade, ein Hirte der Steppe, der mit seinen Tieren den wechselnden Weidegründen folgt. Sesshaft lebten früher nur die Mönche in den Klöstern und einige Ackerbauern im fruchtbaren Tal des Tsangpo, wie der Brahmaputra in seinem tibetischen Oberlauf heisst. Doch mit dem Einmarsch der Chinesen in den 50er Jahren veränderten sich die Bedingungen zusehends. So wurden unter anderem Strassen gebaut und entlang dieser Verkehrswege wachsen die Siedlungen seither ständig an.

Reiseprogramm
(Änderungen vorbehalten)

1. Tag: Zürich–Bangkok–Chengdu
Linienflug ab Zürich.

2. Tag: Ankunft in Chengdu

Ankunft morgens in Chengdu. Unterbringung in einem guten Hotel und langsames Angewöhnen an eine andere Welt. Chengdu ist einer der grössten Städte Chinas (über 10 Mio. Einwohner) und war für über 2000 Jahre eines der kulturellen Zentren in West- und Südwestchina.

3. Tag: Inlandflug Chengdu–Lhasa

Ankunft im Flughafen Gonggar; von hier aus benötigen wir ca. 2 Stunden für die Fahrt nach Lhasa. Am Nachmittag Besuch des Sommerpalastes (Norbulingka) des vierzehnten Dalai Lama. Übernachtung im Hotel. Lhasa befindet sich im Transhimalaya-Gebirge. Es liegt etwa 3600 m.ü.M. im Tal des Kyi Chu, einem Nebenfluss des Yarlung Zangbo (Brahmaputra). Die Stadt liegt an dessen nördlichem Ufer und erstreckt sich in west-östlicher Richtung über etwa 10 Kilometer. Die Geschichte Lhasas, auf tibetisch «Götterort», geht bis ins 7. Jahrhundert zurück. Damals wurden der Jokhang-Tempel, noch heute das religiöse Zentrum der Altstadt von Lhasa, sowie der erste Potala-Palast gegründet. Im 15. Jahrhundert baute die buddhistische Gelug-Schule drei Klöster in der Umgebung von Lhasa. Im 17. Jahrhundert



wurde der Potala-Palast unter Ngawang Lobsang Gyatso, dem fünften Dalai Lama, auf dem «Roten Hügel» neu erbaut, und auch der Jokhang-Tempel wurde vergrößert.

4. Tag: Lhasa

Am Morgen Besichtigung des Potala-Palastes, der heute von den Chinesen zu einem Museum degradiert worden ist, aber trotzdem nichts von seiner Einmaligkeit verloren hat. Anschliessend Führung durch den noch intakten Jokhang-Tempel in der Innenstadt Lhasas.

Potala-Palast: der erste Palastbau wurde im Jahr 637 von Songtsen Gampo angelegt. Im 17. Jahrhundert wurde die-

ser in den Bau einer größeren Anlage integriert. Die Konstruktion des ersten Teil des heutigen Palastes, der Potrang Karpo (Weisser Palast), wurde im Jahr 1648 unter der Herrschaft des 5. Dalai Lama abgeschlossen, der Potrang Marpo (Roter Palast) wurde erst 1694 nach dessen Tod fertiggestellt. Die letzte grössere Veränderung fand im Jahr 1922 statt, unter dem 13. Dalai Lama wurden mehrere Räume renoviert und dem Roten Palast noch zwei weitere Stockwerke hinzugefügt. Die chinesische Kulturrevolution überstand der Potala-Palast als eines der wenigen Kulturdenkmale in Tibet vergleichsweise unversehrt.

5. Tag: Lhasa–Gyantse (3950 m)

Jeepfahrt über die Pässe Kampla La (4990 m) und Karo La (5010 m) nach Gyantse (3900 m). Vom Kampla La hat man eine wunderschöne Aussicht auf den türkisfarbenen See Yamdrok Tso. Übernachtung im Hotel.



Basislager

6. Tag: Lhasa (3600 m)–Nakartse–Senqe Qu (3950 m)

Jeepfahrt über den Kampla La-Pass (4990 m). Vom Kampla La-Pass genießen wir eine erste Aussicht auf die Riesen Tibets, wie Ninchin Kangsa und den türkisfarbenen Yamdrok Tso-See. Am zweiten Tag unserer Abreise aus Lhasa erreichen wir den Grenzort Senqe Qu. Das Dorf liegt im wahrsten Sinne des Wortes am Fuss des Kula Kangri.

7.–8. Tag: Diese beiden Tage verbringen wir zur besseren Akklimatisation mit kleinen Wanderungen, um uns besser an die Höhe anzupassen.

9. Tag: Senqe Qu (4300 m)– Basislager Kula Kangri (5400 m)

Unser Anmarsch führt uns durch unberührte Gegenden Tibets. Wir sind eine der ersten Gruppen, die diesen Berg besteigen. Wir sind stolz, Ihnen ein Basislager und einen Berg vorstellen zu können, die noch unberührt sind. Anfänglich waren diese noch jungfräulichen Berge bei Kobler & Partner wenig begehrt. In letzter Zeit fanden wir jedoch grossen Anklang mit neuen Zielen, bei de-nen die Chancen gross sind, bei gutem Wetter den Gipfel zu erreichen.





10.–27. Tag: Besteigung des Kula Kangri (7200 m)

Das Basislager liegt am wunderschönen Gletschersee, umrahmt von Bergen. Hier verbringen wir sicher einen Tag, um uns an die beträchtliche Höhe zu adaptieren.

Route:

Lager I (5800 m) / Lager II (6300 m) / Lager III (6900 m). Auf der linken Seite des Sees bewegen wir uns entlang, bis wir den Gletscher erreichen welcher vom Kula Kangri herunter fließt. Weiter geht es über Moränen und Gletscher zum ersten Lager. Der Aufstieg ins Lager I ist leicht und bereitet somit wenig Probleme. Die

Aussicht auf den schönen Gipfel auf der Gegenseite des Kula Kangri entschädigt uns für den anstrengenden Aufstieg ins Lager I.

Unser Lager werden wir auf einem grossen flachen Platz installieren. Der Aufstieg nun ins Lager II ist steil. Zuerst die steile Flanke hinauf bis wir den Grat erreichen, welchem wir bis nach Lager II folgen werden. Kurz unterhalb Lager II muss der Grat verlassen werden und es folgt eine kleine Traversierung in die Nordwand, welche nicht immer ganz leicht sein kann. Lager II liegt in einer kleinen windgeschützten Scharte. Viele kleinere Aufschwünge welche mit Fixseilen ebenfalls versichert werden müssen folgen, bis wir den Séracriegel erreichen, welcher noch mal ein Problem darstellen kann. Oberhalb des Séracriegels wird Lager III errichtet, von welchem aus der Gipfel angegangen wird. Je nach Verhältnissen wird nun am Gipfeltag der Gipfelgrat durch eine Querung in die Südflanke mit anschließendem Aufstieg von Süden oder durch überklettern des Vorgipfels erreicht.

28. Tag: Basislager (5400 m) – Senqe Qu (4300 m)–Gyantse

Auf dem gleichen Weg treten wir den Abstieg zu unserem Anmarschort an. Mit Jeeps fahren wir nach Gyantse. Das Spezielle an dieser Expedition ist, dass wir den gleichen Weg nicht zwei Mal machen – somit ist die Anreise über Lhasa und die Rückreise über Kathmandu mit vielen Eindrücken verbunden.

29. Tag: Gyantse – Xigatse (3900 m) – Tingri (4300 m)

Am Morgen Besuch des Klosters in Gyantse mit seiner absolut einmaligen Stupa, sowie einer Festung rund um das Kloster, von wo aus wir eine eindruckliche Aussicht geniessen.

Der Kreis Gyantse befindet sich im Regierungsbezirk Xigatse im Autonomen Gebiet Tibet der Volksrepublik China. Er hat eine Fläche von 3859 km² und rund 60'000 Einwohner (Stand: 2003). Sein Verwaltungssitz, die Grossgemeinde Gyantse, ist der drittgrösste Ort

Tibets nach Lhasa und Xigatse und liegt 3977 m über dem Meeresspiegel an der «Freundschaftsautobahn», die Kathmandu in Nepal mit Lhasa, der Hauptstadt von Tibet, verbindet. Im Zentrum von Gyantse lag ursprünglich eine Bergfestung, die auf das 9. Jahrhundert zurückgeht. Im 14. Jahrhundert wurde sie zum Kloster Balkor umgebaut und erweitert. Das Kloster ist berühmt für sein Kumbum, die grösste Stupa Tibets die 1440 in Auftrag gegeben wurde. Sie hat vier Stockwerke mit 108 Kapellen und über 10'000 Wandbildern. Im Jahr 1904 wurde auf halber Höhe des Festungsberges eine Plattform für Kanonen errichtet, um das Eindringen britischer Truppen abzuwehren. Die Fahrt geht weiter durch die typisch tibetische Landschaft, abwechselnd wüstenähnlich und dann wieder bewirtschaftet. Wir überqueren den Lhakpa La (5520 m); hier geniessen wir das erste Mal die Aussicht auf die Himalayariesen Makalu und Everest. Im Laufe des Nachmittags erreichen wir Xegar (4350 m). Übernachtung in einfachem Hotel.

30. Tag: Tingri – Zangmu – Kathmandu

Wir folgen der seit 2007 neu erstellten Verbindungstrasse von Lhasa nach Kathmandu. Sie ist die einzige Strassenverbindung zwischen Tibet und Nepal nach Kathmandu; diese erfolgt über Nyalam, Zangmu und Kodari nach Kathmandu.

31. Tag: Reserve- oder Sightseeingtag in Kathmandu

Dieser Tag steht zur freien Verfügung. Wir empfehlen folgende fakultative Besichtigungen: am Morgen früh den Besuch von Swayambunath, wo die Einheimischen ihren Tag mit Gebeten beginnen. Wir geniessen den beginnenden Tag mit der schönen Aussicht auf das Kathmandutal. Die dortige Stupa gilt als grösstes Heiligtum der newarischen Buddhisten und thront auf einem aussichtsreichen Hügel über dem Kathmandu-Tal. 365 Pilgerstufen führen vom Fuss des «Affentempels» immer steiler werdend zur vergoldeten Stupa. Zur Mittagspause Fahrt zur Königsstadt Patan, die als Wiege der Kunst und Zentrum der Newar-Architektur gilt. Die wichtigsten Bauten gruppieren sich um den Mangal Durbar, den Mittelpunkt der Stadt, dessen Herzstück der prächtige Königspalast ist. Abends treffen wir uns zum Abschiedessen.

32. Tag: Flug Kathmandu – Zürich

Ankunft in Zürich

Besonderes Diese spezielle Expedition beinhaltet eine exklusive Anreise. Wir sind stolz, Ihnen diese Expedition präsentieren zu können. Der Kula Kangri wurde noch nie von Deutschen, Österreichern und Schweizern bestiegen und konnte im Jahr 2007 nur wegen des vielen Schnees, nach dem Vorgipfel, nicht erfolgreich bestiegen werden.

Anforderungen Der **Expeditionsfinder** ist ein fester Bestandteil des Detailprogramms. Bitte lesen Sie ihn sorgfältig durch und bewerten Sie sich selbst. Aufgrund der für eine Expedition erforderlichen Punktezahlen können Sie aus Ihrer eigenen Bewertung unmissverständlich ablesen, ob Ihr technisches Rüstzeug, Ihre Kondition und Ihre Bergerfahrung den gestellten Anforderungen

genügen. Mit Ihrer Anmeldung bestätigen Sie uns Ihre spezifische Expeditionstauglichkeit.

Zum **Expeditionsablauf** nehmen Sie bitte folgende Punkte zur Kenntnis:

- Die Expedition ist anspruchsvoll und anstrengend. Schon der Höhe wegen ist sie mit gewissen Risiken verbunden.
- Die TeilnehmerInnen müssen keine «Superalpinisten» sein, sollten aber über eine solide Hochgebirgserfahrung verfügen. Sie müssen sich selbstständig und sicher in kombiniertem Gelände (Schnee, Eis, Fels) bewegen können. Die TeilnehmerInnen werden unter sich selbständige Seilschaften bilden. Wir legen sehr grossen Wert auf eine tatkräftige Mithilfe am Berg, Kameradschaft und Toleranz.
- Jede/r muss die persönlichen Grenzen am Berg selbst erkennen und bereit sein allenfalls den Rückzug anzutreten. Die Expedition erfolgt auf eigene Verantwortung.
- Der Leiter steht während der Expedition für die Gesamtleitung der Gruppe, nicht aber für die persönliche Betreuung des Einzelnen zur Verfügung. Dennoch muss jede/r bereit sein, die Weisungen und Entscheidungen des/der Expeditionsleiters zu befolgen. Diese werden im Interesse der Gruppe getroffen.
- Je nach den vorliegenden Verhältnissen können Improvisationen und Programmänderungen notwendig sein.
- Jegliche Haftung für Unfälle, Schäden oder Materialverluste wird von Kobler & Partner abgelehnt.

Leitung Da die Reiseleitung nicht für alle Reisen zum gleichen Zeitpunkt bestimmt werden kann, geben wir den Reiseleiter/Bergführer zu dieser Tour auf unserer Webseite bei jeder Reise aktuell an.

Wir möchten Dir Deine Reiseleitung möglichst ausführlich und treffend vorstellen.

Deshalb haben wir für jeden Bergführer und Reiseleiter eine Visitenkarte mit Fotos auf unserer Webseite angelegt.

Auch seinen bergsteigerischen Werdegang kannst Du nachlesen.

<http://www.kobler-partner.ch/team>

Organisation Kari Kobler, Bergführer
Seit 1987 Organisator zahlreicher Expeditionen, Bergreisen und Trekkings in Asien, Südamerika, Afrika und Ozeanien. Sie profitieren von seiner jahrelangen Erfahrung.

Einheimische Mannschaft Unsere Mannschaft in Tibet kann sowohl aus nepalesischen wie auch aus tibetischen Helfern bestehen. Dorjee Sherpa ist seit 1988 unser Partner; diese Zusammenarbeit hat sich in jeder Hinsicht bestens bewährt. Nima ist der Leiter der Tibet Mountaineering School und stellt jeweils das Team aus Hochträgern zusammen. Kobler & Partner rekrutierte als erstes Unternehmen Hochträger von TMS im Jahre 1999. Begleitoffizier. Die Vorbereitung beginnt immer im Herbst des vorgängigen Jahres mit der Rekrutierung der einheimischen Mannschaft.

Vorbereitungstreffen Das Datum für das Besprechungstreffen wird so früh wie möglich bestimmt, jedoch spätestens bei einer positiven Durchführungsentscheidung. Kobler & Partner bemühen sich in jeder Hinsicht eine Expedition professionell zu organisieren. Dazu gehört auch das Besprechungstreffen. Wir sind bestrebt alle unsere Gäste mit allen wichtigen Informationen und dem optimalen Material zu versorgen. Beide Punkte sind für das Gelingen einer Expedition wichtig, wenn nicht sogar unerlässlich.

Das Treffen findet aus diesem Grund bei Bächli Bergsport in Bern statt. Bächli Bergsport hat ein im deutschsprachigen Raum einmaliges Angebot. Teilnehmer einer Reise von Kobler & Partner erhalten spezielle Einkaufsbedingungen bei Bächli Bergsport.

- Reisedokumente**
- China-Visa werden für in der Schweiz lebende TeilnehmerInnen von Kobler & Partner eingeholt und separat in Rechnung gestellt.
 - Alle deutschen und österreichischen Gäste beantragen ihr China-Visum selbst. Alle notwendigen Unterlagen erhalten Sie rechtzeitig per Post.
 - Das Sondervisum für Tibet, wird von Kobler & Partner und allen Teilnehmenden bei der Einreise organisiert und ist im Reisepreis inbegriffen.
 - Das Visum für Nepal kann bei der Einreise eingeholt werden und ist im Reisepreis nicht inbegriffen. Hinweis: Bei einem Aufenthalt von maximal 3 Tagen ist das Visum für Nepal kostenlos. Hinweis: Bei einem Aufenthalt von maximal 3 Tagen ist das Visum für Nepal kostenlos.
 - Der Reisepass muss noch mindestens 6 Monate über den Rückreisetermin hinaus gültig sein.

Klima Die hohen Himalaya-Gipfel und ihre Nordrouten sind stark vom Festlandklima des tibetischen Hochplateaus beeinflusst. In der Vor-Monsunzeit des Monats Mai kommt mehr feuchte und warme Luft aus dem indischen Subkontinent. Dies hat zur Folge, dass man in grossen Höhen mit Nebel und Niederschlägen rechnen muss. Je nach Intensität der Feuchtigkeit wirkt sich dies bis nach Tibet aus. Demzufolge hat man im Frühling mehr mit der Feuchtigkeit zu kämpfen und weniger mit tieferen Temperaturen als im Herbst. Nachdem der Monsun abgezogen ist, bringt der Herbst meist beständiges Wetter, dafür aber tiefere Temperaturen. Es gibt also keinen idealen Zeitpunkt, um oben genannte Berge bei angenehmen Temperaturen und ohne Niederschläge besteigen zu können. Wie im Karakorum gibt es aber auch in Tibet zusätzliche Faktoren, die zu bestimmten Zeiten Vor- oder Nachteile darstellen; so beispielsweise die geographische Ausrichtung der Route oder der Faktor, wie stark die Route dem Wind ausgesetzt ist. Dieses Wissen können wir dank unserer langjährigen Erfahrung in die Organisation einfließen lassen. Die individuelle Entscheidung für eine Reise im Frühjahr oder aber im Herbst kann deshalb aufgrund von persönlichen Bedürfnissen und Präferenzen gefällt werden. Vor Ort werden wir von Meteotest Bern über die aktuellen Wetterverhältnisse auf dem Laufenden gehalten.

Impfungen Folgende Impfungen werden weltweit dringend empfohlen: Kinderlähmung (= Polio), Starrkrampf (= Tetanus). Aktuelle Impfempfehlungen können in der Schweiz über folgende Nummern angefragt werden: Inselspital Bern 031 632 88 99, <http://www.insel.ch/reisemedizin>; Schweizerisches Tropeninstitut Basel 0900 57 51 31 (CHF 2.13/Min).

Deutschland: Reisemedizinzentrum München 089 388 599 37 oder www.die-reisemedizin.de/data/weltkarte. Letztere Webseite ist allgemein sehr empfehlenswert, da sie kontinuierlich aktualisiert wird.

Literatur Der grosse Tibet-Führer, ISBN 3-85423-058-3.

Landkarten Amerikanische Satellitenkarten, erhältlich in Spezialbuchhandlungen oder zu bestellen bei: DMA Combat Support Center (DMACSC), Attn; DDCP Washington DC 20315-0020.

Buchhandlung Die Tipps für Bücher und Karten beziehen wir aus der sympathischen Buchhandlung für Alpine Literatur, Müllerstr. 25, 8004 Zürich, Telefon 0041 (0)44 240 49 49, lroffler@pizbube.ch, alle lieferbaren Titel unter www.pizbube.ch

Sprache im Land Tibetisch, Chinesisch, z.T. Englisch.

Zeitverschiebung Nepal: plus 4 3/4 Stunden; China: 6 Stunden.

Persönliche Ausrüstung

- Was an Gruppen-Ausrüstung vom Veranstalter zur Verfügung gestellt wird, ist unter «Inbegriffene Leistungen» aufgeführt.
- Die persönliche Ausrüstungsliste ist eine Hilfe und gibt Auskunft darüber, was sich aufgrund unserer langjährigen Erfahrung mitzunehmen empfiehlt. Die angegebene Gewichtslimite muss eingehalten werden, da für zusätzliches Gewicht hohe Kosten entstehen!
- Die Ausrüstungsliste wird nach der Anmeldung zugesandt und am Vorbereitungstreffen in Bern ausführlich besprochen.

Leistungen Folgende Leistungen sind im Preis inbegriffen:

- alle internationalen Flüge, (Freigepäck siehe Ausrüstungsliste)
- Flugtaxen, Stand 30. Sept. 2010
- Inlandflüge: Chengdu–Lhasa / inkl. Flughafentaxen
- sämtliche Transfers; Bus- und Jeepfahrten
- Organisation der gesamten Expedition
- Informationstreffen in Bern, bei Bächli Bergsport
- Eintrittsgebühren
- Trinkgelder von Kobler & Partner
- Gipfelgebühren
- Vollpension während der Anreise
- Vollpension im Basislager
- Halbpension während der Besteigungen. Um individuelle Wünsche berücksichtigen zu können, ist das persönliche Picknick Sache der TeilnehmerInnen.
- Getränke bei gemeinsamen Mahlzeiten
- Anzahl Hotelnächte im Doppelzimmer, siehe Reiseprogramm
- gutes Gruppenzelt, WC-Zelt, Dusch-Zelt
- 1 Zelt pro TeilnehmerInnen im Basislager
- 1 Zelt pro 2 TeilnehmerInnen auf dem Anmarsch und in den Hochlagern
- leichte Matten für die Hochlager
- 1 Schlafsack pro TeilnehmerIn für die Hochlager (Mammut, Ajungilak)

- Fixseile, Bergseile, Firnschwerter, Eisschrauben, usw.
- Hochgebirgskocher (Gas) und Kochgeschirr
- Kommunikation (Funk) im Basislager (24 Volt)
- Funkgeräte: 1 Funkgerät (9 Volt) pro 2 TeilnehmerInnen
- Satellitentelefon, exklusive Taxen
- E-Mail Empfang und Versand, exklusive Taxen
- Wetterbericht von Meteotest Bern während der gesamten Expedition
- Solaranlage mit Beleuchtung im Messzelt
- Strom im Basislager für das Laden der elektronischen Geräte (Achtung: beschränkt möglich!)
- Expeditionsarzt/in wenn möglich
- Tragtiere bis ins Basislager
- 1 Rettungsschlitten
- Medizinischer Sauerstoff für den Notfall
- Grosse Apotheke im Basislager mit Pulsoxymeter
- Apotheke in den Höhenlagern
- Grusskarten vom Berg bzw. Land
- Küche: Koch und Küchenhilfen
- 1 lokaler Hochträger pro 4 TeilnehmerInnen
- Begleitoffizier
- lokaler Touristenführer
- Staatlich geprüfte/r BergführerIn
- und zum Schluss eine wärmende Bettflasche für kalte Nächte ...

Nicht inbegriffen sind:

- Annullationskostenversicherung
- Individuelle Getränke
- Visum, siehe unter Reisedokumente
- Individuelles leistungsbezogenes Trinkgeld an unsere einheimische Mannschaft wird sehr geschätzt
- Sonderkosten, die als Folge von oder im Zusammenhang mit Änderungen des vorgesehenen Reiseablaufes entstehen

AGB Bei diesem Angebot gelten die besonderen Bedingungen für Expeditionen.

Preis – bei 9–12 TeilnehmerInnen: CHF 12900 / EURO 8290
 – bei weniger als 9 TeilnehmerInnen wird ein Kleingruppenzuschlag erhoben.

Versicherung Versicherungen (z. B. Unfall, Rückführung) sind grundsätzlich Sache der Teilnehmenden, prüfen Sie also bitte in Ihren Kranken- und Unfallversicherungsunterlagen ob die Deckungsoption «weltweit» besteht. Wir möchten Ihnen besonders auch eine Annullationskostenversicherung nahe legen.

Für Teilnehmende mit Wohnsitz in der Schweiz können wir die Jahresreiseversicherung MobiTour der Mobiliar Versicherung anbieten, sie ist im Pauschalpreis nicht inbegriffen.

Für nicht in der Schweiz wohnhafte Teilnehmer/innen aus Deutschland, Österreich und Italien kann über unseren Partner in Deutschland, Hauser exkursionen, eine Versicherung abgeschlossen werden. Die Prämie variiert je nach Reisepreis.

Teilnehmenden aus anderen Ländern empfehlen wir die Annual Travel Versicherung von IHI, Danmark.

(<http://global.ihl.com/travel+insurance/annual+travel.aspx>).

EXPEDITIONS-FINDER

Bergsteigen - auch eine Lebensschule!

Vademekum für jeden Expeditionsteilnehmer/In

1. Zweck und Ziel

Jede Expedition in unserem Angebot besitzt ihre Eigenheiten und hat ein unterschiedliches Anforderungsprofil. Die nachstehenden Ausführungen sollen Ihnen einen Überblick vermitteln und als Entscheidungsgrundlage dienen.

Ursprünglich war eine Expedition eine Forschungsreise in ein unbekanntes Gebiet und hatte meist wissenschaftlichen Charakter wie die topographische oder geologische Erforschung einer Region, z.B. Albert Heim im Himalaya. Die mehr oder weniger aus der Ferne definierten und benannten Gipfel riefen Bergsteiger auf den Plan. Aufbauend auf die Vorgänger nahmen sie die unbekanntes Berge ins Visier und erforschten zunächst die Zustiegsmöglichkeiten. Der Weg dorthin war ebenso das Ziel wie der Gipfel selbst. In der Regel brauchte es mehrere Anläufe um eine Besteigung glücklich abzuschliessen. Dies war noch vor nicht allzu langer Zeit den Pionieren, den besten Alpinisten vorbehalten, nicht selten jedoch unter grossen Opfern.

Abgesehen von Erstbesteigungen, sind heute Weg und Ziel bekannt. Das Risiko ist abschätzbar geworden, die Logistik und Wettervorhersage haben sich eklatant verbessert. Ausgehend von unseren eigenen Erfahrungen und denjenigen unserer Vorgänger richtet sich nun unser Expeditionsangebot an „Normalverbraucher“, an trainierte und ausdauernde Alpinistinnen und Alpinisten. Unbekannte Forschungsreisen sind es keine mehr, aber der expeditionshafte Charakter ist geblieben: Nicht nur fremde Länder und fremde Sitten, auch Abgeschiedenheit, unwirtliche Höhen, Kälte, Wetterkapriolen und wechselnde Besteigungsverhältnisse erwarten uns, sondern last but not least psychische Anforderungen, wie Geduld, Belastbarkeit und Durchstehvermögen sind gefragt.

Es ist unverantwortlich und kann gefährlich sein, an einer Expedition teilzunehmen, die Sie körperlich und psychisch überfordert. Wir haben deshalb versucht, die Anforderungen für die einzelnen Expeditionen möglichst klar zu definieren. Mit diesem Dokument erhalten Sie eine Anleitung für eine weitgehend objektive Selbsteinschätzung. Wir fordern bewusst keine Tourenlisten unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer, da sie erfahrungsgemäss irreführend sein können. Wir bereiten unsere Expeditionen mit grösster Sorgfalt vor, und erwarten von Ihnen ein entsprechendes Verantwortungsbewusstsein hinsichtlich Ihrer Vorbereitung und am Berg.

Wir sind bestrebt, unsere Gäste von Anfang bis zum Schluss einer Expedition zu begleiten. Das beginnt mit dem Moment da der Traum einer Teilnahme aufkommt, und endet nach der Reise. Rückblickend sollten Sie überzeugt sein, sich für die richtige Expedition mit der Ihnen entsprechenden Anforderung entschieden zu haben.

2. Expeditionskriterien

2.1 Alpine Rahmenbedingungen

Damit Sie sich rasch eine Vorstellung über den Charakter der einzelnen angebotenen Ziele machen können, haben wir jeden Berg aufgrund seiner Ernsthaftigkeit und den objektiven Gefahren generell beurteilt. Dabei wurde bewusst eine einfache Klassifikation gewählt und für beide Kriterien die gleiche 4-stufige Skala verwendet:

Grad	Ernsthaftigkeit ¹⁾	objektive Gefahren ²⁾
A	gross	gross
B	mittel	mittel
C	mässig	mässig
D	gering	gering

¹⁾ Höhe, Kälte, Exposition, Dauer, Schwierigkeiten allgemein

²⁾ Lawinen, Séracs, Steinschlag, Wetter

2.2 Technische Anforderungen

Wir haben die Berg- und Hochtourenskala des SAC bzw. UIAA mit folgender Abstufung übernommen:

Grad/Punkte	Fels
1	Einfaches Gehgelände (Geröll, einfacher Blockgrat)
2 2 plus	Meistens noch Gehgelände, erhöhte Trittsicherheit nötig, Kletterstellen übersichtlich und problemlos Zum Teil steigen an Fixseilen ³
3	Wiederholte Sicherung notwendig, längere und exponierte Kletterstellen
4	Guter Routensinn und effiziente Seilhandhabung erforderlich, lange Kletterstellen, erfordern meistens Standplatzsicherung
5	In den schwierigen Abschnitten durchgehende Standplatzsicherung nötig, anhaltend anspruchsvolle Kletterei

Grad/Punkte	Firn und Eis
1	Einfache Firnhänge, kaum Spalten
2 2 plus	In der Regel wenig steile Hänge, kurze steilere Passagen, wenig Spalten Zum Teil steigen an Fixseilen ³
3	Steilere Hänge, gelegentlich Standplatzsicherung, viele Spalten, kleiner Bergschrund
4	Sehr steile Hänge, meistens Standplatzsicherung notwendig, viele Spalten, grosser Bergschrund
5	Anhaltendes Steilgelände, durchgehende Standplatzsicherung

³ Bei vielen Expeditionen ist ein Aufstieg an Fixseilen notwendig, hilfreich und ein wesentlicher Sicherheitsfaktor. Eine Technik die in den Alpen nur selten zur Anwendung kommt. Sie ist ein integrierender Teil unserer Workshops für Höhenbergsteiger.

2.3 Kondition

Unter der Kondition verstehen wir gemäss Duden die körperliche Leistungsfähigkeit und Ausdauer. Sie ist nicht einfach zu ermitteln. So können z.B. ein Mittel- und Langstreckenläufer konditionell gleich stark sein. Ähnlich verhält es sich in den Bergen, Tempo und Ausdauer schliessen einander nicht aus. Oft ist Schnelligkeit auch Sicherheit (Kälte, Lawinen – oder Steinschlaggefahr), andererseits müssen die Kräfte über die gesamte Expeditionsdauer reichen. Mit nachstehendem einfach gehaltenen Test (Höhelage Alpen) sollte es Ihnen möglich sein, Ihre Leistungsfähigkeit und Ausdauer in groben Zügen zu beurteilen:

Um 1000 Höhenmeter in leichtem Gelände mit meinem 8 - 10kg schweren Rucksack aufzusteigen, benötige ich auf normalen Berg- und Skitouren:		Punkte
2 Stunden	3 Punkte	
2 1/2 Stunden	2 Punkte	
3 Stunden	1 Punkt	
Ich habe während des vergangenen Jahres unter anderem folgende Bergtouren unternommen:		
Tagestouren von über 5 Stunden reiner Marschdauer Rucksack von 8-10 kg	1/4 Punkt pro Tour max. 1 Punkt	
Mehrtagestouren mit über 2000m Steigung Rucksack von 8-10 kg	1/2 Punkt pro Tour max. 2 Punkte	
Ich bin ambitionierter Langstrecken- oder Langläufer (min. 20 km / Woche)	1 Punkt	
Meine Gesamtpunktzahl		

Qualifikation Kondition:

ausgezeichnet	5 Punkte (und mehr)
gut	4 Punkte
mittel	3 Punkte
mässig	2 Punkte
gering	1 Punkt

2.4 Bergerfahrung

Die praktisch erworbenen Kenntnisse im Gebirge in Erfahrungspunkte umzusetzen, ist schwierig und nicht unproblematisch.

Als selbstverständlich für eine Expeditionsteilnahme setzen wir einige Grundwerte voraus: Gute Gesundheit (keine gravierenden Atemweg-, Kreislauf- und Stoffwechselstörungen oder psychische Probleme), Gruppentauglichkeit, Schwindelfreiheit, Höhenverträglichkeit (Erfahrungen im Bereich von 4000m), beherrschen der Anseil- und Sicherungstechnik, sicheres Steigeisengehen, evtl. Skitourenenerfahrung, steigen an Fixseilen mit Jümarklemme (Steigklemme).

Folgende Kriterien sollten Anhaltspunkte zu Ihrer Expeditionstauglichkeit geben:

Ich gehe seit x Jahren Bergsteigen	pro 4 Jahre 1/2 Pkt. max. 1 Punkt	
In den letzten drei Jahren habe ich x mehrtägige Hochtouren unternommen	pro 3 Touren 1/2 Pkt. max. 2 Punkte	
Ich bin gewohnt mehrtägige Hoch- und Klettertouren zu planen und zu führen	1 Punkt	
Ich habe in den letzten 6 Jahren mehrere Male im Hochgebirge biwakiert oder im Zelt übernachtet	1 Punkt	
Ich bin aktiver, ausgebildeter Tourenleiter (SAC, ÖAV, DAV)	1 Punkt	
Persönlicher Sherpa ⁴	1 Punkt	
	Meine Gesamtpunktzahl	

⁴ Sofern sie aus irgendwelchen Gründen einen ständigen Begleiter wünschen, kann Ihnen Kobler & Partner einen persönlichen und erfahrenen Hochträger zur Verfügung stellen.

Qualifikation Bergerfahrung:

ausgezeichnet	5 Punkte (und mehr)
gut	4 Punkte
mittel	3 Punkte
mässig	2 Punkte
gering	1 Punkt

3. Expeditionsziel, Anforderung, Bewertung

Aufgrund der vorangehenden Expeditionskriterien und der selbst vorgenommenen Qualifikation, können Sie mit nachstehender Tabelle erfahren, welche Expeditionen Ihnen zusagen und in Ihrer Reichweite liegen. Die Schwierigkeiten jedes Berges werden durch eine Gesamtpunktzahl (Bewertung) charakterisiert.

Dank unserer langjährigen Erfahrung und umsichtigen Organisation waren wir bei den meisten Expeditionen erfolgreich. Es liegt jedoch in der Natur des Höhenbergsteigens, dass keine Gipfelgarantie abgegeben werden kann, auch wenn Sie die erforderlichen Punktezahlen erreichen.

Sofern Sie erfolgreich in den letzten 6 Jahren an einer Expedition mit mindestens zwei Hochlager teilgenommen haben, erhalten Sie 1 Bewertungs-Bonuspunkt. Sofern Sie aktive/r diplomierte/r Bergführerin oder Bergführer sind, stehen Ihnen 2 Bewertungs-Bonuspunkte zu.

Copyright by Kobler & Partner
